

Verbreitung der Rotwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans*) in Kärnten

Von Andreas KLEWEIN

Zusammenfassung:

In Kärnten konnten in den letzten Jahren vermehrt Rotwangen-Schmuckschildkröten in den Gewässern beobachtet werden. Die ausgesetzten Tiere haben sich an die Umweltbedingungen angepasst und in begünstigten Jahren gab es auch schon Schlupfnachweise. Es wird neben den in Kärnten beobachteten Funden auch über die Ökologie dieser Schildkröten berichtet.

Abstract:

An increasing number of *Trachemys s. elegans* has been detected in recent years in the Carinthian water bodies. The turtles originated from northern America were put in the water and adapted their life to the environmental conditions. In years with high temperature altitudes hatchlings could be seen. Next to the discovery places it will also be told about the ecology.

Einleitung

Neozoen (eingeschleppte Tierarten) werden durch direkte oder indirekte Mitwirkung des Menschen in ein für sie neues Gebiet eingebracht und können dort wirtschaftliche und ökologische Probleme verursachen. Mit der Unterzeichnung der Konvention über die biologische Vielfalt ist Österreich die Verpflichtung eingegangen, die Einbringung gebietsfremder Arten, welche Ökosysteme, Lebensräume oder Arten gefährden, zu verhindern und diese Arten zu kontrollieren oder zu beseitigen.

Auch Schildkröten erfreuen sich beim Menschen als Haustiere großer Popularität und zählen in Kärnten zu den Neozoen (mit Ausnahme von *Emys orbicularis*). Leider werden aber die wenige Zentimeter großen Jungtiere, sobald sie zu groß sind und somit nicht mehr im Aquarium gehalten werden können, in die Seen, Flüsse und Bäche entlassen. Allzu oft entlaufen auch Tiere aus Gartenteichen und besiedeln alsbald die heimischen Gewässer. Die am häufigsten in Kärnten anzutreffende, ausgesetzte Wasserschildkrötenart ist die Rotwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans* (WIED 1839)). Diese Schildkröte ist anfangs nicht nur unproblematisch in der Haltung, sondern auch sehr attraktiv in ihrer Erscheinung. Der Carapax (= Rückenpanzer) der Männchen wird 9 bis 22 cm, der der Weibchen 16 bis 28 cm lang. Der Plastron (= Bauchpanzer) weist isolierte dunkle Flecken auf. Die Schläfenflecken sind kräftig orange bis rot.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet liegt in Nordamerika und wird im Osten von der Linie Chicago bis New Orleans begrenzt. Die Südgrenze erstreckt sich bis nach Nordmexiko hinein und im Westen

Schlagworte:

Trachemys scripta elegans, Biologie, Verbreitungsgebiet, Kärnten, Risikofaktoren

Keywords:

Trachemys scripta elegans, biology, circulation, Carinthia, risk

(von Nord nach Süd) über Illinois, Missouri, Kansas, Oklahoma bis nach Texas (ROGNER & PHILIPPEN 1992).

Die Publikation von GUTLEB & HAPP (2002) weist auf Fundorte eingeschleppter Schildkröten in Kärnten hin. Speziell die Rotwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans*) hat sich in den letzten Jahren immer mehr in den Kärntner Gewässern verbreitet. Dadurch erscheint es wichtig, eine weitere ausführliche Publikation über das größer gewordene Verbreitungsgebiet dieses eingeschleppten Tieres zu erstellen.

Ökologie der Rotwangen-Schmuckschildkröte

Innerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes findet man die Rotwangen-Schmuckschildkröte in sehr unterschiedlichen Lebensräumen. Sie ist in stilleren, nicht zu schnell fließenden Süßgewässern (Bächen, Flüssen, Sümpfen) ebenso zu finden wie in großen Seen mit weichem, schlammigem Grund. Tagsüber halten sich die Schildkröten besonders gerne in üppiger Vegetation auf und sonnen sich an sonnigen Stellen.

Abb. 1:
Rotwangen-
Schmuckschild-
kröte beim
„Sonnenbad“.
Foto: A. Kleewein



Das ausgiebige „Sonnenbaden“ ist für die Tiere notwendig, da sie als wechselwarme Lebewesen erst mit Hilfe der Sonnenwärme die nötige „Betriebstemperatur“ erhalten, mit der sie dann in der Lage sind, nach Nahrung zu suchen und diese zu verdauen. Diese Aktivitätstemperatur beträgt etwa 10–37 °C (ROGNER & PHILIPPEN 1992).

Den Winter verbringen die Schildkröten entweder am Gewässerboden oder sie graben sich im Schlamm und in die Erde ein. Sollte es zu einer Erhöhung der Wassertemperatur während der Winterruhe kommen, können die Tiere für diese kurze Phase wieder aktiv werden und z. B. am Boden des Gewässers umherwandern. Sinkt die Temperatur ab, ruhen auch die aufgewachten Schildkröten wieder (ROGNER & PHILIPPEN 1992).

Je nach geographischer Region und den damit verbundenen Temperaturverhältnissen kann die Eiablage schon im April beginnen. Zur Eiablage verlassen die Weibchen der Rotwangen-Schmuckschildkröte meist in den frühen Morgenstunden oder am späten Nachmittag das Wasser. Sie suchen einen verhältnismäßig trockenen Boden aus, der wärmespeichernd und hochwassersicher ist.

Die Entwicklungszeit der Eier ist sehr variabel. In sehr nördlichen Populationen ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes können die Eier sogar überwintern und die Jungtiere erst im nächsten Frühjahr ausschlüpfen. Unter normalen Bedingungen dauert die Entwicklung der Eier etwa 60–80 Tage (ROGNER & PHILIPPEN 1992).

Auch in Kärnten lässt sich das Ablegen von Eiern in freier Wildbahn beobachten. Längere Schönwetterperioden und entsprechende Temperaturen brachten auch schon Tiere zum Schlupf (Bach in Warmbad Villach, GUTLEB & HAPP 2002). Aus einem Gelege neben einem Gartenteich im Ortsgebiet von Leibnitz, Steiermark, schlüpfte am 29. 5. 1995 nach einer Überwinterung im Gelege eine Rotwangen-Schmuckschildkröte (BRINGSØE 2001).

Schutzbestimmungen

Nach der EU-Verordnung 338/97 ist *T. s. elegans* im Anhang B gelistet. Das bedeutet, dass eine nationale Einfuhrgenehmigung, CITES („Convention on International Trade in Endangered Species of wild Fauna and Flora“) Ausfuhrgenehmigung bzw. CITES-Wiederausfuhrgenehmigung benötigt wird (da sie eine ökologische Gefahr für einheimische Arten darstellen könnte).

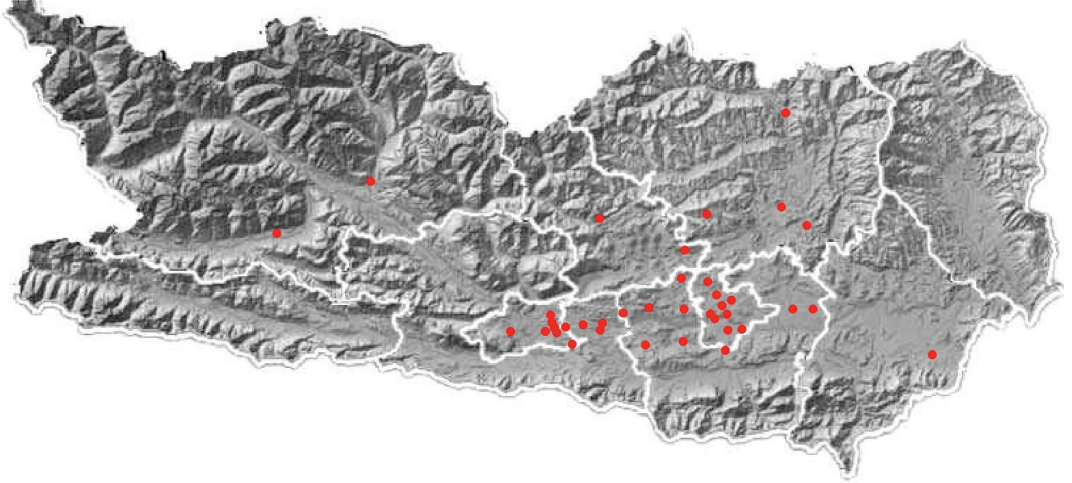
Aufgrund des 1997 auferlegten Importstopps von *Trachemys s. elegans* in die EU konnte man in den Tierhandlungen den Einzug der Gelbwangen-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta scripta*) beobachten. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von dieser beschränkt sich auf den Südosten der USA (Südost-Virginia, Nord- und Süd-Carolina, Georgia, Nordflorida) (ROGNER & PHILIPPEN 1992).

Die anfangs ebenso possierlichen und attraktiven Tiere entwickeln sich rasch und wachsen zu enormer Größe heran, wie ihre Verwandten, die Rotwangen-Schmuckschildkröten. Zwei Funde (Strandbad Längsee und Klagenfurt Kinkstraße) aus dem Jahre 2003 sind schon bekannt. Es ist zu erwarten, dass weitere Tiere in unseren Gewässern gesichtet werden.

Verbreitung in Kärnten

Bezirk	Fundort mit Jahr der Erstsichtung und Wiedersichtung	Koordinaten	Seehöhe
Feldkirchen	Glanegg: 1999 ¹⁾	14° 12' 39" O, 46° 43' 08" N	514 m
Feldkirchen	Himmelberg: 2006 ³⁾	14° 02' 42" O, 46° 44' 51" N	660 m
Klagenfurt	Klagenfurt-Maiernigg: 1991 ¹⁾	14° 14' 35" O, 46° 36' 44" N	440 m
Klagenfurt	Klagenfurt, Südumfahrung: 1992 ³⁾	14° 17' 02" O, 46° 36' 26" N	438 m
Klagenfurt	Klagenfurt: 2001 ¹⁾ , 2004 ³⁾	14° 18' 29" O, 46° 37' 28" N	444 m
Klagenfurt	Welzenegg (Teich in Park): 2003 ³⁾ , 2005 ³⁾	14° 20' 46" O, 46° 37' 53" N	437 m
Klagenfurt	Gärtnergasse: 2004 ³⁾	14° 19' 21" O, 46° 37' 33" N	442 m
Klagenfurt	Emmersdorf: 2004 ³⁾	14° 17' 03" O, 46° 40' 19" N	505 m
Klagenfurt	St. Martin: 2004 ³⁾	14° 16' 47" O, 46° 37' 32" N	476 m
Klagenfurt	St. Primus: 2004 ³⁾	14° 16' 32" O, 46° 38' 19" N	465 m
Klagenfurt	Kautschelweg: 2004 ³⁾	14° 17' 59" O, 46° 38' 38" N	473 m
Klagenfurt	Lendkanal: 2004–2006 ³⁾	14° 15' 14" O, 46° 36' 58" N	441 m
Klagenfurt	Klagenfurt West: 2006 ³⁾	14° 16' 41" O, 46° 37' 25" N	448 m
Klagenfurt	Sattnitzfluss: 1991 ¹⁾ , 1992 ³⁾ , 2006 ³⁾	14° 22' 27" O, 46° 36' 05" N	430 m
Klagenfurt Land	Pörtschach: 1997 ¹⁾ , 2006 ³⁾	14° 08' 24" O, 46° 37' 45" N	441 m
Klagenfurt Land	Wörthersee, Naturschutzgebiet Gut Walterskirchen: 1998 ¹⁾	14° 11' 34" O, 46° 37' 02" N	442 m
Klagenfurt Land	Pfaffendorf: 1999 ¹⁾	14° 22' 58" O, 46° 36' 21" N	417 m
Klagenfurt Land	Althofener Moor: 1999 ¹⁾	14° 29' 34" O, 46° 36' 53" N	413 m
Klagenfurt Land	Krumpendorf: 1997 ³⁾	14° 13' 36" O, 46° 37' 37" N	442 m
Klagenfurt Land	Drau, Rosental: 2002 ³⁾	14° 23' 49" O, 46° 33' 09" N	409 m
Klagenfurt Land	Feistritzer Stausee: 2000 ¹⁾	14° 09' 10" O, 46° 32' 01" N	461 m
Klagenfurt Land	Forstsee: 1997 ³⁾ , 2005–2006 ²⁾	14° 04' 30" O, 46° 38' 03" N	601 m
Klagenfurt Land	Drau bei Treffen, St. Egyden: 1990–2006 ²⁾	14° 03' 38" O, 46° 33' 39" N	463 m
Klagenfurt Land	Wukschteich, St. Kathrein: 2000–2006 ²⁾	14° 05' 00" O, 46° 35' 09" N	568 m
Klagenfurt Land	Moosburg: 2006 ³⁾	14° 10' 55" O, 46° 39' 24" N	489 m
Klagenfurt Land	Oberguntschacher Au, Maria Rain: 2006 ³⁾	14° 18' 09" O, 46° 33' 15" N	618 m
Spittal	Steinfeld: 2001 ¹⁾	13° 16' 18" O, 46° 45' 20" N	576 m
Spittal	Möllbrücke: 2001 ¹⁾	13° 21' 04" O, 46° 49' 57" N	556 m
St. Veit	Kraig: 2002 ³⁾	14° 22' 12" O, 46° 48' 38" N	615 m
St. Veit	Brückl: 2004 ³⁾	14° 32' 17" O, 46° 45' 16" N	574 m
St. Veit	Gradenegger Teiche: 1998–2006 ²⁾	14° 09' 46" O, 46° 40' 17" N	544 m
St. Veit	Friesach: 2006 ³⁾	14° 24' 32" O, 46° 57' 23" N	634 m
Villach	Villach: 1988 ¹⁾	13° 50' 20" O, 46° 36' 36" N	504 m
Villach	Silbersee: 1991–2006 ²⁾	13° 54' 11" O, 46° 36' 33" N	484 m
Villach	Faaker See, Drobollach: 2004 ³⁾	13° 55' 31" O, 46° 35' 11" N	554 m
Villach	St. Magdalener See: 2004 ³⁾	13° 53' 33" O, 46° 37' 03" N	486 m
Villach	Drau bei St. Niklas: 1992 ¹⁾	13° 56' 30" O, 46° 36' 09" N	485 m
Villach	Warmbad Villach (Zillerbach): 1994 ¹⁾ , 1997 ¹⁾ , 2006 ²⁾	13° 49' 17" O, 46° 35' 20" N	526 m
Villach	Fleetsee: 2001 ¹⁾	13° 53' 21" O, 46° 37' 24" N	487 m
Villach	Ziegelteich: 2006 ²⁾	13° 53' 06" O, 46° 37' 21" N	487 m
Villach	Drauschleife, Drautschen: 2006 ²⁾	13° 55' 25" O, 46° 37' 09" N	484 m
Villach	Gailspitz: 2004 ³⁾ , 2006 ³⁾	13° 53' 12" O, 46° 36' 25" N	484 m
Villach Land	Föderlach (Eiablage auf Wiese in Nähe der Drau): 2003 ³⁾	13° 57' 54" O, 46° 35' 41" N	481 m
Villach Land	Gemeindebad Wernberg: 2004 ³⁾	13° 57' 01" O, 46° 36' 09" N	477 m
Villach Land	Velden: 1992 ³⁾ , 2004 ³⁾	14° 02' 35" O, 46° 36' 48" N	441 m
Villach Land	Bäckerteich bei Velden: 2000–2006 ²⁾	14° 02' 10" O, 46° 36' 33" N	458 m
Völkermarkt	Einersdorf, Bleiburg: 2005 ³⁾	14° 48' 01" O, 46° 36' 01" N	471 m

Tab. 1: Tabelle mit Fundorten, Fundjahr, annähernden Koordinaten und Seehöhe. Die Fundorte setzen sich aus der Publikation von GUTLEB & HAPP (2002¹⁾), Beobachtungen des Autors²⁾ und Fundaufzeichnungen von Helga Happ³⁾ zusammen.



Diskussion

Aus den Sichtungen geht hervor, dass sich das Verbreitungsgebiet hauptsächlich auf den Kärntner Zentralraum beschränkt. Vor allem die Bezirke Villach, Klagenfurt und Klagenfurt Land weisen ein dichtes Verbreitungsgebiet auf. Die Tiere wurden jeweils in die umliegenden Gewässer am Stadtrand ausgesetzt und in Standorte in der Nähe von stärker besiedelten Gebieten gebracht, die vom Menschen häufig frequentiert werden. Die vereinzelt Vorkommen aus ländlichen Regionen können Schildkröten sein, die sowohl aus Gartenteichen abgewandert sind, als auch einzeln ausgesetzte Tiere. Das erhöhte Vorkommen in der Nähe von städtischen Bereichen lässt sich mit der einfachen Beschaffung von Rotwangen-Schmuckschildkröten aus Tierhandlungen erklären.

In Gewässern wie dem Silbersee, Fleetsee, Warmbad Villach, die Gradenegger Teiche und in Abschnitten der Drau konnte ein Auftreten von mehreren Individuen (im Durchschnitt 5 Tiere pro Gewässer) beobachtet werden. Die Tiere haben es also leicht, einen passenden Paarungspartner zu finden. Laut dem Autor persönlich mitgeteilten Erzählungen sind diese Plätze für die Entlassung der Tiere in die „Freiheit“ allgemein bekannt und werden für diesen Zweck auch genutzt.

Die an diesen Orten lebenden Tiere halten sich seit einem Zeitraum von 7–15 Jahren dort auf. Andernorts hingegen wurde ein Verschwinden der Tiere nach mehreren Jahren beobachtet. Da die Schildkröten mitunter sehr scheu sind und sich schnell bei drohender Gefahr verstecken, könnten die scheinbar abgewanderten Tiere sich doch noch in den Gewässern befinden. Somit bleibt zu hoffen, dass die Schildkröten die natürliche Lebenserwartung von 40 Jahren nicht erreichen und sich, außer den vorher genannten Naturgeburten, nicht weiter selbständig vermehren.

Die Schildkröten halten sich in den Kärntner Gewässern bevorzugt im seichten Wasser (ca. 1–2 m Tiefe) auf und sonnen sich gerne am Ufer oder auf Baumstämmen. Man kann sie sowohl in außerordentlich ruhigen Gewässern wie z. B. dem Bäckerteich, Gradenegger Teiche oder Gut Walterskirchen am Wörthersee finden, als auch in vom Menschen stark besuchten Gewässern wie dem Silbersee oder dem Forstsee. An den vom Menschen stärker frequentierten Gewässern ziehen sich die Schildkröten, obwohl an den Menschen gewöhnt, doch in ruhigere Bereiche zurück.

Abb. 2:
Verbreitungsgebiet von *Trachemys s. elegans* mit Bezirksgrenzen. Deutlich erkennbar sind die stark betroffenen Bezirke Villach, Klagenfurt und Klagenfurt Land.

Nicht nur in stehenden Gewässern ist *Trachemys s. elegans* anzutreffen, sondern auch in Fließgewässern wie der Drau oder der Sattnitz. Dort halten sie sich allerdings nicht in stark strömenden Bereichen, sondern in seitlich am Fluss befindlichen Ruhigwasserzonen auf.

Die Seehöhe der Kärntner Verbreitungsgebiete liegt zwischen 413 m (Althofener Moor) und 660 m (Himmelberg). Vermutlich wird es in den nächsten Jahren nicht über diesen Maximalwert hinausgehen, da die derzeitigen Fundorte in Talbereichen liegen und die Gewässer in höheren Regionen zu kalt für einen mehrjährigen Aufenthalt sind.

Risikofaktoren

Die Tiere finden durch ihre ausgezeichnete Anpassung an die vielfältigsten Nahrungsressourcen genügend Futter. Sie verschmähen vom Menschen weggeworfene Speisereste ebenso wenig wie kleine Bachforellen und einheimische Amphibien wie Wasserfrösche (*Rana esculenta*) und Molche (*Triturus* sp.). Es werden aber auch Wasserschnecken, Wasserflöhe und Aas, z. B. in Form von toten Fischen, gefressen. Somit stellt sich hier das Problem der Verdrängung einheimischer, geschützter Arten durch von Menschenhand eingeschleppte und ausgesetzte Arten. Wenn auch nicht die Laichballen gefressen werden, so sind die Kaulquappen als Nahrung für *T. s. elegans* von Interesse. Die Rotwangen-Schmuckschildkröte stellt somit einen zusätzlich zu den heimischen, natürlichen Feinden hinzugekommenen Fressfeind dar. Die Einbringung von neuen Keimen und Parasiten können den schon bestehenden heimischen Tierbestand ernsthaft gefährden (BUWAL 1995), wobei dies noch nicht wissenschaftlich bewiesen werden konnte. In Italien, Frankreich und Spanien wird *Trachemys s. elegans* als direkter und auch nachgewiesener Konkurrent mit besserem ökologischem Adaptationsverhalten und damit als echte Gefahr für *Emys orbicularis* angesehen (ARVY & SERVIAN 1998, CADI & JOLY 1999). Um dem vorzubeugen, werden z. B. in Deutschland die ungeliebten Tiere eingesammelt und an geeignete Privathalter abgegeben.

In den noch nicht von Rotwangen-Schmuckschildkröten besiedelten Gewässern der Bezirke Hermagor und Wolfsberg sollte darauf geachtet werden, dass sie frei von diesen Neozoen bleiben, damit keine Gefährdung der dort lebenden Tiere und Pflanzen durch Bakterien gewährleistet wird.

LITERATUR:

- ARVY, CH. & J. SERVIAN (1998): Imminent competition between *Trachemys scripta* and *Emys orbicularis* in France. – In: FRITZ, U. et al. (Ed.): Proceeding of the EMYS Symposium Dresden 96. – Mertensiella 10: 33–40, Rheinbach (DGHT).
- BRINGSÖE, H. (2001): *Trachemys scripta* (Schoepff, 1792) – Buchstaben-Schmuckschildkröte. – In: FRITZ, U.: Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 3/IIIA – Schildkröten (Testudines) I (Bataguridae, Testudinidae, Emydidae). – S. 525–583, Wiebelsheim (Aula).
- BUWAL (1995): Tiergerechter Umgang mit Zier- und Schmuckschildkröten. – Merkblatt Wasserschildkröten, Bern.
- CADI, A. & P. JOLY (1999): The introduction of the Slider Turtle in Europe: Competition for basking sites with the European Pond Turtle. – Chelonii 2: 95–100.
- GUTLEB, B. & H. HAPP (2002): Schildkröten in Kärnten. – Carinthia II, 192/112.: 155–160, Klagenfurt.
- ROGNER, M. & H.-D. PHILIPPEN (1992): Unsere Schmuckschildkröte. – 5. Aufl., Franckh – Kosmos, Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [197_117](#)

Autor(en)/Author(s): Kleewein Andreas

Artikel/Article: [Verbreitung der Rotwangen Schmuckschildkröte \(*Trachemys scripta elegans*\) in Kärnten 53-58](#)